

Europas letzte Wildnis

Temperaturen von bis zu minus 40 Grad Celsius im Winter, die einem den Atem gefrieren lassen – kein Grund für Landschaftsfotograf Michael Frede nicht mehrmals im Jahr mit Dutzenden Fotobegeisterten nach Schwedisch Lappland zu reisen und Europas letzte Wildnis, das Land der Sami, in atemberaubenden Bildern festzuhalten.

Anfang des Jahres reiste der in Buchholz in der Nordheide wohnhafte Natur- und Landschaftsfotograf Michael Frede mit zwei Workshop-Gruppen á neun Teilnehmern in den Norden Schwedens – und dies bereits im 13. Jahr. 2018 war erstmals ein längerer Aufenthalt in der Region Südlapplands vorgesehen. Genauer gesagt sollten es fünf Wochen, gefüllt mit täglichen Wanderungen rund ums Thema Landschaftsfotografie, werden. Frede führte die Teilnehmer durch die verschneite Landschaft Südlapplands und demonstrierte, was Landschaftsfotografie unter arktischen Verhältnissen bedeutet. „Die erste Woche wurde unter dem Namen Fotoabenteuer.de durchgeführt“, berichtet Frede. „Die zweite Gruppe, die am Ende meines fünf-wöchigen Aufenthalts nach Vilhelmina kam, war Teil von etwas ganz Neuem: Die Woche lief unter der Überschrift FUJIFILM GFX50S TOUR.

Unterstützung durch Fotoindustrie

Jeder Teilnehmer bekam für die Zeit seines Aufenthaltes eine FUJIFILM Mittelformatkamera mit entsprechender Objektivpalette gestellt.“ Mit im Gepäck hatte der Manfrotto Ambassador in Schwedisch Lappland außerdem sechs Stative der neuen Manfrotto 190 Go! M-Reihe. „So konnten wir den Teilnehmern ermöglichen, ohne Stativ im Gepäck zu fliegen und vor Ort trotzdem ein qualitativ hochwertiges Produkt nutzen zu können“, ist Frede für die Produktunterstützung seiner Industriepartner vor Ort dankbar. Die Teilnehmer nutzen die Carbon-Version der neu aufgelegten 190 Go!-Serie, die mit den von Manfrotto entwickelten neuen M-Lock-Drehverschlüssen ausgestattet sind, welche eine noch schnellere und einfachere Handhabung ermöglichen.

Zwischen den beiden Touren ging Fredes Weg weiter Richtung Norden, entlang der wilden Landschaft des Vindelälven bis nach Ammarnäs an der Norwegischen Grenze. Ziel war neben dem Auffüllen des eigenen „Lappland-Portfolios“ auch das Erkunden neuer Locations für zukünftige Fotoreisen.

Swedisch Lappland bedeutet auch: Fotografieren unter besonders harten Bedingungen. Die große Schwierigkeit besteht darin, bei Minusgraden von bis zu 32 Grad und widrigen Wetterverhältnissen wie Nebel und Schneefall das Beste aus den Bildern herauszuholen. Oftmals herrscht extrem starkes Gegenlicht vor und reflektierende Schneeflächen

erschweren die Arbeit des Fotografen. Neben fotografischen Herausforderungen darf auch die körperliche Extremsituation nicht außer Acht gelassen werden: „Die Finger werden extrem schnell eisig, das Arbeiten mit dicken Handschuhen ist unerlässlich“, berichtet Frede über die speziellen Außenbedingungen. Auch technisch gilt es einige Anforderungen an das Equipment zu stellen, möchte man doch nicht mit nicht funktionsfähigem Material im Schnee stehen. Die Kameragehäuse müssen den Outdoor-Anforderungen durch ein werkseitig gut abgedichtetes Gehäuse entsprechen. Akkus und Batterien verlieren bei Niedrigtemperaturen schneller an Kapazität als an wärmeren Tagen. Hier sollten immer ausreichend qualitativ hochwertige Akkus mitgeführt werden, die wenn möglich, nah am Körper getragen werden. Das Kamera-Display muss auch noch bei Temperaturen von minus 25 Grad zuverlässige Anzeigen liefern. All das liefert die GFX50S, Stative dürfen auch bei minus 30 Grad nicht spröde werden, sonst würden die Beine bei Belastung, wie beim in den Schnee drücken, brechen. Die Beinverschlüsse sollten – analog zum neuen Manfrotto 190Go! – Drehverschlüsse besitzen, da die Klemmverschlüsse brechen können oder man sich andauernd die gefrorenen Finger klemmt.“ Ein absoluter Vorteil des Drehverschlusses war außerdem, dass er sich auch mit Eis und Schnee ummantelt leicht lösen ließen.

Highlight Vildmarksvägen

Ein besonderes Highlight seiner Reise beschreibt Frede als den Vildmarksvägen – eine 500 Kilometer lange Straße durch Schwedens Wildnis, die sich von Strömsund über das karge Fjällplateau Stekkenjok bis nach Vilhelmina erstreckt. Der für ihn interessanteste Abschnitt des Vildmarksvägen beginnt in Vilhelmina und führt durch verschiedene Naturreservate wie dem Marsfjället, wo die höchsten Berge Süd-Lapplands zu finden sind. Der Vildmarksvägen führt entlang tief verschneiter Flusslandschaften mit atemberaubender Atmosphäre und beinhaltet viele fotografische Highlights wie zum Beispiel der Trappstegsforsen. Direkt an der Straßenkreuzung nach Marsliden liegt einer der eindrucksvollsten Wasserfälle Schwedens. Der Wasserfall erhielt seinen Namen durch die eigenwillige Formation des Gesteins, das hier über 100 Meter lang in einer Breite von über 30 Metern wie Treppenstufen übereinanderliegt. Weite Flusstäler und atemberaubende Fjälllandschaften ergänzen die Kulisse. Hier ist die Einsamkeit des Fotografen garantiert. Perfekt also, um völlig unbeeindruckt von den Einflüssen der Zivilisation die unberührte Landschaft Schwedisch Lapplands in emotionalen Bildern festhalten.

Unbegrenzt faszinierende Motive

Was fotografiert man in solch einer unberührten Naturkulisse, die so viele unterschiedliche Motive bietet? Die in Schweden entstandenen Bilder reichen von vereisten Flüssen mit Eisskulpturen, über Fatmomakke, eine alte Samensiedlung, bis hin zu Eindrücken mehrstündiger Husky- und Motorschlittentouren in Wäldern.

Die Frage nach der Faszination Schwedisch Lapplands kann Michael Frede nur sehr schwer in wenige Worte fassen, viel mehr ist Schweden im fotografischem Sinne seit 15 Jahren seine zweite Heimat. „Die ruhige, freundliche und ehrliche Art der Schweden ist immer

wieder eine Erholung für meine Seele. In den einsamen Landschaften Nordschwedens finde ich die nötige Ruhe, um meine Art der Landschaftsfotografie "weg vom Mainstream" und zurück zur Emotion zu praktizieren“, schwärmt der Fotograf. „Als Naturfotograf faszinieren mich die sich im Minutentakt ändernden Lichtverhältnisse und dadurch bedingte zahlreiche Facetten der Farbe Blau, wie sie nur in den breiten der arktischen Regionen zu finden sind. Dieses Licht gibt meinen Bildern – egal ob schwarz-weiß oder Farbe – eine besondere Klarheit.“ Auch der Schnee mitsamt seinen Motiven hat es Frede dabei angetan: „Einen besonderen fotografischen Reiz übt das „Weiß in Weiß“ der Landschaft bei Schneefall oder Schneesturm auf mich aus. Wenn die Konturen der Landschaft nur noch schemenhaft zu erkennen sind und meine Gäste oft lieber im Auto bleiben – dann entsteht meine Lieblingssituation, in der die emotionalsten meiner Landschaftsfotografien entstehen.“

Mein genutztes Equipment:

- Kameras: Fujifilm GFX50S (Objektiv 23mm, 45mm, 120mm Macro), Pentax 645D (Objektiv 45mm, 80-160mm)
Fujifilm XT-2 (Zusatz Batteriehandgriff, Objektiv:10-24mm, 56mm, 50-140mm)
- Manfrotto Stativ 190GO /M
- Gitzo Systematics, Gitzo Mountaineer, Manfrotto Kopf 405, Gitzo Kugelkopf
- Diverse Platten-Filter der Marke B&W von Schneider Kreuznach